Mersin aus der Vogelperspektive

Durch die Çukurova

Die Çukurova, auch Kilikische Ebene genannt, erstreckt sich von Mersin bis Osmaniye. Die fruchtbare Schwemmlandebene wird geprägt von weiten Obst- und Baumwollfeldern, aber noch viel mehr von boomenden Industriestädten – sollte die Entwicklung der letzten Jahre anhalten, bilden Mersin, Tarsus und Adana irgendwann ein einziges Häusermeer. Es ist noch kein Jahrhundert her, da war die Gegend dünn besiedelt und in erster Linie Überwinterungsplatz von Nomaden, die die Sommermonate in den Bergen des Taurus verbrachten. Denn bis in jüngere Zeit war die Çukurova Brutstätte der Malariafliege. Erst mit der Trockenlegung der Sümpfe änderte sich dies, die Bewässerungskanäle durch die Baumwoll- und Obstplantagen werden überwacht. Von der Malariarisiko-Karte der Weltgesundheitsorganisation ist die Çukurova verschwunden.

Abseits der großen Städte kann man zu Burgen hinaufklettern und antike Ruinenstätten entdecken. Gute Bademöglichkeiten findet man bei Yumurtalık. In manchen Dörfern der Çukurova wird übrigens noch Arabisch gesprochen. Ihre Einwohner stammen von den im 18. Jh. aus Nordsyrien eingewanderten Fellachen ab und gehören der alawitischen Glaubensrichtung an.

Mersin (İçel)

825.000 Einwohner

Mersin ist die wohlhabende Hauptstadt der Provinz İçel. Sie besitzt schnurgerade Straßen und den zweitgrößten Hafen des Landes.

Mersin ist eine junge Großstadt, noch 1890 zählte man lediglich 9000 Einwohner. Der rapide Aufstieg ging mit dem Ausbau des Hafens einher. Dieser wurde seit dem Beginn des 20. Jh. mehrmals erweitert, anfangs um die landwirtschaftlichen

Produkte der Umgebung und des Hinterlandes (v. a. Zitrusfrüchte, Bananen und Baumwolle), später um auch industrielle Güter verschiffen zu können. In der zweiten Hälfte der 1980er erklärte man den Hafen zudem zur größten Freihandelszone der Türkei. Die Boomtown Mersin bekam dadurch ihren letzten Kick. In rasantem Tempo wird seitdem gebaut, die Stadt wuchert nach allen Seiten, an der Straße Richtung Silifke schießen moderne Vorstädte wie Pilze aus dem Boden. Und weit hinter der Küste entstehen unter Regie der staatlichen Wohnungsbaubehörde *TOKI* riesige, gleichförmige Blöcke für all jene, die sich eine anständige Wohnung bisher nicht leisten konnten. Hier leben zugewanderte Arbeiter, vornehmlich Kurden, die in den Raffinerien, Textil- und Düngemittelfabriken ihr Auskommen suchen.

Ein Zwischenstopp in der Metropole Mersin bringt einem die Türkei aber näher als jeder Badeort der Südküste. Das Zentrum ist sympathisch, lebendig und modern, auch wenn es mehr vor architektonischer Ein- als Vielfalt sprüht. Überragt wird es von einem 46-stöckigen Tower mit Hotel und Büros, die Dominante in der Silhouette der Stadt. Weitere Wahrzeichen sind die **Muğdat Camii** mit sechs (!) Minaretten im Osten der Stadt und das Kongresszentrum im golfplatzmäßig begrünten **Atatürk Parkı** an der Uferfront. Dazwischen laden palmengesäumte Fußgängerzonen mit vielen schicken Geschäften und Lokalen zum Bummeln ein.

Alte Bausubstanz hingegen ist rar, nur wenige schöne Stadthäuser aus dem 19. Jh. wurden vor dem Abriss bewahrt. So hat Mersin wenig Kulturhistorisches zu bieten, auch wenn die Gegend, wie Grabungen am 3 km westlich gelegenen Hügel **Yümüktepe** bewiesen, seit 8000 Jahren besiedelt ist. An die Antike erinnern ein paar Säulen des griechischen *Soloi*. Sie liegen in dem zur Trabantenstadt mutierten **Viranşehir** 10 km südwestlich und lohnen – wie Yümüktepe – nicht den Weg. Auch die zwei Museen an der Atatürk Caddesi, das **Atatürk Evi** und das einen Steinwurf entfernte **Archäologische Museum**, beherbergen keine Sensationen. Ersteres zeigt wie

alle Atatürk-Museen der Türkei ein paar Erinnerungsstücke an den Staatsgründer, Letzteres Funde aus der Umgebung, insbesondere aus römischer Zeit. Beide Museen sind täglich (außer montags) zwischen 9 und 16.30 Uhr geöffnet und kosten keinen Eintritt.

Information/Verbindungen

Telefonvorwahl 0324.

Information Am Hafen (İsmet İnönü Bul. 5/1), etwas ab vom Schuss in einem großen ockerfarbenen Gebäude. Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr. ✆ 2371900, www.mersinkulturturizm.gov.tr.

Verbindungen **Bus/Dolmuş**: Busbahnhof 15 Fußmin. östlich des Zentrums. Von dort Verbindungen in alle Landesteile. Stadtbusverbindungen zwischen Busbahnhof und Bahnhof sowie zwischen Busbahnhof und Zentrum. Die Dolmuşe nach Tarsus starten am Busbahnhof. Zum Flughafen Adana → Reisebüros.

Zug: Vom Sackbahnhof (✆ 2311267) nördlich der Touristeninformation regelmäßig über Tarsus nach Adana, 1-mal tägl. nach İskenderun sowie Osmaniye.

Schiff: 4-mal wöchentl. (im Sommer 2011 Di–Do u. So) Autofähren nach Zypern (Famagusta), Ablegestelle nahe der Touristeninformation. Einfache Fahrt 25 €/Pers., Auto 62 €. Dauer ca. 10 Std. Bessere Verbindungen ab Taşucu (→ S. 154). Tickets und Infos bei **Ner-Pa Tur** (→ Reisebüro).

Parken Tiefgarage *(Kapalı Otopark)* unter dem Uluçarşı-Platz bei der unübersehbaren Ulu Cami am Uferboulevard, Einfahrt vom İsmet İnönü Bul.

Adressen/Baden/Veranstaltungen

Ärztliche Versorgung Privates **Doğuş Hastanesi** zentrumsnah im Kiremithane Mah. ✆ 2384949.

Autoverleih Mehrere lokale Autoverleiher am İsmet İnönü Bul. gegenüber dem Kongresszentrum, z. B. **Hitit Rent a Car**, ✆ 2377468. Billigstes Auto ab 29 €.

Baden Durch Hafen und Industrie ist das Wasser rund um Mersin belastet. Mehrere Pools, diverse Sportangebote sowie Restaurants, Bars und einen gemütlichen Bier- und Teegarten bietet der Club Mer Ada nahe dem Hilton westlich des Zentrums.

Einen netten Strandabschnitt weist der Picknickplatz **100. Yıl Gümüşkum Piknik-Mesire Yeri** ca. 14 km westlich von Mersin in Davultepe auf. Aber Achtung – auf türkischen Picknickplätzen fällt viel Müll an! Von Mersin kommend, am Ortseingang von Davultepe links ab, Hinweisschild.

Diplomatische Vertretung **Schweizerisches Honorarkonsulat**, Hanri Atat Sok. 8, Kat 3 (Atako International Transport, Shipping and Trading Co. Ltd.), ✆ 2386830, mersin@honorarvertretung.ch.

Österreichisches Honorarkonsulat, Atatürk Cad. 4302 Sok. Toroğlu Apt. Kat 1/1, ✆ 2313606, mersin@avusturyakonsoloslugu.org.

Einkaufen Die größte Shoppingmall der Stadt nennt sich **Forum Mersin**. Sie liegt im südwestlichen Stadtteil Yenişehir (Dolmuşverbindungen vom Zentrum). Auf 65.000 m²

gibt es alle bekannten türkischen und viele internationale Modemarken, Kinos, Restaurants und Supermärkte.

Reisebüro Ner-Pa Tur, für Flüge und Auskünfte zu den Abfahrtszeiten der Servicebusse zum Flughafen Adana. İsmet İnönü Bul. 78/C, ✆ 2382881, eylem_nerpaturzm@hotmail.com.

Veranstaltungen Größtes Ereignis ist das **Internationale Musikfestival** im Mai.

Übernachten

Mersin ist ein relativ teures Pflaster. Meist nächtigen hier türkische Spesenritter, hinzu kommen wohlhabende Araber.

Hepkon Tower Hotel 1, untergebracht im Wahrzeichen der Stadt. Das Hotel belegt die 32. bis 45. Etage des Hochhauses, so hat man von allen (schicken) Zimmern eine tolle Aussicht. Man macht auf 5 Sterne. Viel Luxus, wenn auch nicht ganz so viel wie im **Hilton** 10, das jedoch etwas außerhalb des Zentrums im Westen der Stadt liegt. EZ 91 €, DZ 103 €. Kuvayi Milliye Cad. 107, ✆ 3361010, ✆ 3360722.

****** Mersin Oteli** 7, in erster Reihe – alle Zimmer mit Balkon, viele mit Meeresblick! Einige Etagen wurden bereits restauriert (in etwas protzig-elegantem Stil), andere hatten 2011 noch ordentlich Falten und Flecken. Auch die Rezeption könnte ein Facelifting vertragen. Ansonsten aber für den Preis durchaus okay. EZ 41 €, DZ 62 €. İsmet İnönü Bul. 62, ✆ 2381040, ✆ 2312625, www.mersinoteli.com.tr.

***** Nobel Oteli** 3, nicht ganz so nobel, wie der Name verspricht, dennoch sehr ordentlich. Alteingesessenes Haus mit neu restaurierten Zimmern, die der Sternezahl voll und ganz entsprechen. Nette Lokanta angegliedert. EZ 37 €, DZ 54 €. İstiklal Cad. 73, ✆ 2377700, ✆ 2313023, www.nobeloteli.com.

Hotel Savran 6, akzeptable Billigadresse. 28 Zimmer mit Klimaanlage und Kühlschrank, einfache Bäder. Teilrestauriert. EZ 16,50 €, DZ 29 €. Soğuksu Cad. 14, ✆ 2324472, ✆ 2324417.

Essen & Trinken/Nachtleben

(→ Karte S. 172/173)

Lokale Spezialitäten sind *Cezerye*, eine süße, um geschälte Walnüsse gewickelte, feste Möhrenmasse, *Biberli Ekmek*, eine Art Minipizza mit scharfer Paprikasoße, und *Tantuni*, gebratenes Hackfleisch mit Kräutern im Fladenbrot – ein leckerer Snack.

324 8, trendiges Lokal. Serviert werden türkische Klassiker und Fisch auf hohem Niveau. Alkohol! Auch höheres Preisniveau. Adnan Menderes Bul. 16/C, ✆ 3250680.

Sabah Lokantası 2, große, sehr empfehlenswerte und gepflegte Lokanta mit bester Auswahl: leckere Topfgerichte, Spieße, Lahmacun. 24 Std. geöffnet. İstiklal Cad. 55.

Özkan Tantuni Salonu 6, in dieser einfachen Lokanta schmeckt *Tantuni* besonders lecker. Auch gute Suppen. Direkt hinter der großen Moschee an der Uferstraße.

Balıkçı Yaşar 4, eine der simplen Fischlokantas im Fischmarkt mit Tischen auf dem Gehweg. Portion Fisch mit Salat ab 5 €.

Leckerer Grillfisch wird auch auf den schaukelnden Restaurantbooten am Fischerhafen etwas westlich des Zentrums serviert. Faire Preise (Fisch im Brot 1,50 €, Portion *Hamsi* 3 €, *Levrek* 6 €), bei manchen gibt es auch Alkohol. Schöne Atmosphäre am Abend – zugleich ein kleines Mersin-Erlebnis. Wir empfehlen das **Mavi Yelken** 9 mit sehr freundlichem Service.

Nachtleben Ein Treffpunkt am Abend ist die **Taş Han Antik Gallery** 5. Die alte Karawanserei beherbergt Kneipen und Cafés auf 2 Etagen. Viele Studenten. Oft Livemusik. Wer auch noch Hunger bekommt: Das **Piknik Balık Restorant** im Innenhof des Hans serviert frischen Fisch der mittleren Preisklasse. Nahe der Post in der 13. Sok. 23.

Tarsus

238.300 Einwohner

Tarsus ist Ziel von christlichen Glaubenstouristen aus aller Welt und fest mit dem Namen des Apostels Paulus verbunden, der hier das Licht der Welt erblickt haben soll. Weniger Fromme zeigen sich von den hiesigen Sehenswürdigkeiten jedoch meist enttäuscht.

Die rege, recht gepflegte Industriestadt Tarsus, 27 km östlich von Mersin, präsentiert sich – ungeachtet ihrer Einwohnerzahl – kleinstädtisch-hinterwäldlerisch. Durch ein weites Delta ist sie von der Küste getrennt. Im ziemlich unübersichtlichen Zentrum gibt es einige hübsche Ecken mit historischer Bausubstanz, von biblischer Schönheit sind sie jedoch weit entfernt. Das Gleiche gilt für die wenigen Relikte, die an die 3000-jährige Vergangenheit der einst wichtigsten Stadt der Çukurova erinnern. Tarsus, das nie seinen Namen änderte, besaß aufgrund seiner Lage am Fuße der „Kilikischen Pforte“ (→ S. 269) – der 1050 m hohe Pass galt im Altertum als wichtigste Taurusüberquerung – eine immense strategische Bedeutung. In der Antike war die Stadt zudem durch den damals noch schiffbaren Tarsus-Fluss (der antike *Kydnos*) mit dem Meer verbunden. Die Geburt jenes Mannes, der vom Christenhasser zum Apostel aufstieg, soll sich im Jahre 10 hier zugetragen haben. Fünf Jahrzehnte zuvor nahm eine weltberühmte Liebesgeschichte in Tarsus ihren Anfang (→ Kasten). Durch Verlandung des Hafens verlor Tarsus nach und nach an Bedeutung, bis es in jüngster Zeit von Mersin und Adana als neue Zentren der Schwemmlandebene abgelöst wurde.

Information Tourist Information in einem Kiosk vor der „Antik Şehir“ (→ Sehenswertes). Hält einen brauchbaren Stadtplan parat. Geöffnet eher nach Lust und Laune. ✆ 0324/6141044, www.tarsus.bel.tr.

Verbindungen Busbahnhof **TAŞTI**, ca. 3,5 km östlich des Zentrums nahe der Verbindungsstraße Mersin – Adana, Minibusverbindungen ins Zentrum. Mit dem **Dolmuş** bestehen vom Busbahnhof alle 10–15 Min.

Hirtenidylle im Hinterland von Tarsus

Verbindungen nach Adana und Mersin. Nach Mersin kann man auch am zentraler gelegenen Kleopatra-Tor zusteigen, nach Adana am Adana Bul. **Zug**verbindungen ebenfalls nach Adana und Mersin.

Übernachten **Konak Efsus**, schön restaurierter, alter Konak, 2010 eröffnet. 9 stilvolle Zimmer, viele mit Holzböden und -decken, moderne Bäder. Nettes Terrassenlokal. Achtung: zuweilen von kleineren Gruppen komplett belegt. DZ 62 €. 2721 Sok. 3 (keine 100 m vom St.-Paul-Brunnen entfernt), ✆ 0324/6140807, www.konakefsus.com.

Cihan Palas Oteli, im Zentrum an der Durchgangsstraße (von Mersin kommend ca. 200 m hinter dem Kleopatra-Tor rechter Hand). Einfach, für eine Nacht okay, wenn man keine großen Ansprüche hat. Düstere Gänge, Zimmer mit Metallbetten, abgewetzten Laminatböden und Klimaanlage. EZ 12,50 €, DZ 21 €. Mersin Cad. 21, ✆ 0324/6241623, 📠 6247334.

Essen & Trinken Gemütliche **Fischlokale** findet man am Wasserfall (s. u.).

Sehenswertes

Museum: Das etwas außerhalb des Zentrums gelegene Museum ist türkeitypisch in eine *archäologische* und eine *ethnografische Abteilung* gegliedert. Während Letztere vorrangig mit den üblichen Kelims aufwartet, ist die archäologische Abteilung recht interessant. Präsentiert werden Funde aus der Umgebung wie z. B. Terrakottasarkophage aus dem 4. Jh. v. Chr., Münzen, Büsten und Torsi aus dem 3. bis 1. Jh. v. Chr. sowie osmanische Grabstelen. Zudem informiert das Museum über Grabungsarbeiten in Tarsus und Umgebung.

Das Museum befindet sich im Kulturzentrum *(Kültür Merkezi)* an der Muvaffak Uygur Cad. Das Zentrum Richtung Mersin verlassen, beim ersten Kreisverkehr nach dem Kleopatra-Tor rechts ab, nach ca. 500 m linker Hand. Tägl. (außer Mo) 9–12 und 13–16.30 Uhr. Eintritt frei.

St.-Paul-Brunnen (Senpol Kuyusu): So wenig das Kleopatrator mit Kleopatra zu tun hat, so wenig hat vermutlich auch dieser antike Ziehbrunnen mit dem Hl. Paulus zu tun. Ob daneben jemals sein Geburtshaus stand, lässt sich heute nicht mehr

nachvollziehen. Und ob Paulus jemals aus dem Brunnen trank, auch nicht. Wer jedoch noch nie in seinem Leben einen Brunnen gesehen haben sollte, hat hier auf jeden Fall beste Gelegenheit dazu, einen Klassiker zu bestaunen: An einer Eisenkette hängt ein Eimer, den man durch Drehen an einem Kutschrad aus einem Wasserloch zieht. Das Wasser im Brunnenloch soll Wunder wirken. Drum herum stehen ein paar schön restaurierte, osmanische Häuser.

Von der Hauptstraße mit „Senpol Kuyusu" ausgeschildert. Tägl. 8–19 Uhr. Eintritt 1,20 €.

Kleopatra und Mark Anton

„Sie kam den Kydnos herauf in einer Galeere mit vergoldetem Heck. Die Ruderstangen bewegten sich zum Klang von Flöten, Pfeifen und Harfen. Die Königin, nach Art der Aphrodite sich kleidend und gehabend, lag hingestreckt auf einer mit Goldbrokat überzogenen Liege wie auf einem Bild, und rings um sie standen als Amoren aufgemachte hübsche Knaben und fächelten ihr zu. Wolken duftender Essenzen trieben vom Schiff her aufs Land, wo am Ufer sich Tausende von Schaulustigen versammelt hatten." So beschrieb Plutarch (46–125) über ein Jahrhundert später die Ankunft der ptolemäischen Königin Kleopatra im Jahr 41 v. Chr. In Tarsus soll sie erstmals auf den römischen Imperator Mark Anton getroffen sein – der Auftakt einer Liebe, auf den vier Jahre später die Heirat folgte. Doch das Liebesglück sollte nicht lange währen. Mark Antons politischer Widersacher Oktavian, der spätere Kaiser August, trieb das Paar mit der Einnahme Alexandrias am 3. August des Jahres 30 v. Chr. in den Freitod. Ganz nebenbei: Münzbilder mit dem Porträt Kleopatras zeigen, dass diese gar keine besonders schöne Frau gewesen war. Ihr Ruhm begründete sich außer durch ihren Charme und Geist v. a. durch ihr vorheriges Verhältnis mit Cäsar. An Kleopatras Tarsusvisite soll heute das *Kleopatra Kapısı* erinnern, ein 8 m hohes Tor, das man (von Westen kommend) auf dem Weg ins Zentrum passiert. Kleopatra durchschritt es jedoch niemals, es entstand erst Jahrhunderte später.

Antik Şehir: Die „Antike Stadt" – etwas hochgegriffen – bezieht sich auf das ausgeschilderte Ausgrabungsgelände am zentralen Cumhuriyet Meydanı. Hier entdeckte man Reste einer römischen Straße. Das Gelände ist umzäunt und war zum Zeitpunkt der letzten Recherche wegen fortlaufender Grabungsarbeiten nur von außen zu besichtigen. Eine weitere römische Pflasterstraße von rund 3 km Länge können Sie übrigens ca. 18 km nördlich von Tarsus nahe dem Dorf Sağlıklı besichtigen. Die einstige „Zufahrtsstraße" in die Stadt schmückt ein kleiner Torbogen (von der Nationalstraße 750 auf dem Weg nach Pozantı mit „Roma Yolu" ausgeschildert, von der Abzweigung noch ca. 3 km).

Eski Cami und Ulu Cami mit Umgebung: Die Gebetsstätten sind bei einem Spaziergang durchs Zentrum kaum zu verfehlen und zudem ausgeschildert. Bei beiden handelt es sich um ursprünglich armenische Gotteshäuser, die nach dem Eroberungszug der muslimischen Mameluken (1359) in Moscheen umgewandelt wurden. Die *Eski Cami (Alte Moschee)* erfuhr in islamischer Zeit nur sehr geringe Umbauten. In Kunstgeschichtlerkreisen gilt sie als einzige noch vollständig erhaltene dreischiffige Kirche des Kleinarmenischen Reiches.

Die *Ulu Cami (Große Moschee)* weist syrischen Einfluss auf und wurde im 19. Jh. mit einem atypischen Uhrturm versehen. Gleich nebenan findet man den sog. *Vierziglöffel-Markt (Kırkkaşık Bedesteni),* der 1579 als Medrese entstand und dann als Armenküche diente, bis er zur Basarhalle wurde. Heute werden darin Kunsthandwerk und Souvenirs verkauft. Ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft zur Ulu Cami liegt der *Yeni Hamam,* der gar nicht so „neu" ist wie der Name vermuten lässt (erbaut 1785). Frauen baden Do–So 12–17 Uhr, sonst ist der Hamam den Männern vorbehalten (Eintritt mit *Kese* und Massage 10,50 €).

St.-Paul-Kirche (Senpol Kilisesi): Nur fünf Fußminuten sind es von der *Ulu Cami* bis zur ebenfalls ausgeschilderten *St.-Paul-Kirche.* Ihre heutige Gestalt erhielt sie Mitte des 19. Jh., allerdings soll es bereits ab dem 5. Jh. an gleicher Stelle Vorgängerkirchen gegeben haben. Seit ihrer letzten Restaurierung ist sie als „St.-Paul-Museum" zugänglich – allerdings ohne ein einziges Exponat darin. Die Umwandlung von religiösen Stätten in Museen ist ein beliebtes Mittel des türkischen Staates, um den Einfluss der Religionen in Schach zu halten. Nur nach Anmeldung dürfen Pilgermessen in der Kirche stattfinden. Grotesk dabei: Gottesdienstbesuchern wird vor der Messe der fällige Eintrittspreis abgeknöpft (tägl. außer Mo 8–20 Uhr, Eintritt 1,20 €).

Wasserfall (Şelale): Im Nordosten der Stadt laden schattige Restaurants und Parkanlagen am *Tarsus Çayı* zu einer Pause oder einem faulen Nachmittag ein. In mehreren Katarakten rauscht das Wasser hernieder, sonderlich spektakulär ist der Fall dennoch nicht. Alexander der Große holte sich übrigens 333 v. Chr. nach einem Bad im Fluss ein heimtückisches Fieber, das ihn zwei Monate ans Bett fesselte.
Ca. 1 km nördlich des Zentrums, ausgeschildert. **Dolmuşe** von der Durchgangsstraße.

Tarsusdelta: In der Antike lag Tarsus rund 3 km vom Meer entfernt, heute sind es 15 km. Der Tarsus-Fluss sorgte für die weite Schwemmlandebene und dafür, dass große Teile der antiken Stadt heute einige Meter unter der Erde liegen. Das ursprüngliche Sumpfgebiet wurde durch die Kanalisation des Flusses und die Bepflanzung mit Eukalyptusbäumen, die dem Boden viel Feuchtigkeit entziehen, trockengelegt. So verwandelte man das einst malariaverseuchte Delta in ein Naherholungsgebiet. Von den hindurchführenden Wegen lassen sich im Frühjahr und Herbst rastende Zugvögel beobachten. Mit der Ruhe wird es allerdings bald vorbei sein: Hinter den Stränden im Westen des Deltas waren 2011 riesige Hotelprojekte im Bau, noble Unterkünfte für bis zu 8000 Gäste sollen dort entstehen.

Adana

ca. 1.564.300 Einwohner

Touristen sieht man wenige an dem prosperierenden Wirtschafts- und Industriestandort – was nicht nur den erbarmungslosen 45 °C im Sommer geschuldet ist.

So unattraktiv viele Touristen das laute, schwüle und stickige Adana finden, so anziehend ist die Stadt am Seyhan-Fluss für viele Türken, insbesondere aus dem Osten des Landes: Hier gibt es Arbeitsplätze. Die bedeutendsten Industriezweige sind das Textilgewerbe, entstanden vor dem Hintergrund der riesigen Baumwollplantagen der Umgebung, und die Petrochemie – bei Yumurtalık (→ S. 186) enden Erdölpipelines aus Aserbaidschan und dem Irak. Viele ansässige Betriebe gehören einer Frau: Güler Sabancı. Sie trat 2004 die Nachfolge ihres mit 71 Jahren verstorbenen